

Redaktion:
Stempfergasse Nr. 7, 2. Stock.

Manuskripte
werden nicht zurückgegeben; anonyme
Mitteilungen nicht berücksichtigt.
Das Morgenblatt erscheint täglich
mit Ausnahme der Montage und der
auf hohe Feiertage folgenden Tage, das
Abendblatt täglich, außer Sonn- und
feiertags.

Telephon-Nummern:
Redaktion: 727. Fernrufan: 736.
Administration: 738.

Inserate werden angenommen:
in der Administration, Graz, Stempfergasse Nr. 7, ferner: in Wien bei
den Herren: A. Dukas; Haasenstein & Vogler; Rudolf Mosse;
Eduard Braun; A. Star. Schalk. sowie
bei den Leitenden vorstehender Firmen in
allen bedeutenderen Städten des In-
und Auslandes.

Tagespost.

Morgenblatt

Administration:
Stempfergasse Nr. 7.

Pränumerations-Preise:
Für Graz mit Abholung:
Monatlich 1 K 80 h
Vierteljährig 5 „ 40 „
Halbjährig 10 „ 80 „
Ganzjährig 21 „ 60 „
Mit Zustellung monatlich 40 h mehr.

Für Postzusendung:
Monatlich 2 K 60 h
Vierteljährig 7 „ 50 „
Halbjährig 15 „ — „
Ganzjährig 30 „ — „
Für „über Land und Meer“
monatlich 1 K 20 h mehr.

Einzelne Nummern:
Morgen- und Montagsblatt . . . 8 h
Sonn- und Feiertagsblatt . . . 10 „
Abendblatt 4 „
In Wien übernimmt Abonnements das
Wiener Zeitungs-Bureau, Wollzeile 6.
In New-York die International
Publishing Agency.

Nr. 91.

Graz, Samstag 2. April 1910.

55. Jahrgang.

S. 2/3 - unpaginiert

Neues von Karl May.

Seit unserer letzten Mitteilung über die Anschuldigungen, die gegen Karl May erhoben wurden, sind bei uns eine Menge von Zuschriften eingelaufen, die sich mit dieser Angelegenheit befassen. Das ausführlichste Material ging uns durch einen Verehrer Karl Mays zu, der es von der Gattin des Schriftstellers selbst bezogen hatte. Wir machen davon nach dem Grundsatz Audiatur et altera pars Gebrauch, ohne für die Richtigkeit der Mitteilungen bürgen zu können, die wohl erst das Gericht erweisen wird. Denn Karl May hat gegen die Anschuldigung, er sei ein Dieb, Räuber und Einbrecher gewesen, die Verleumdungs-klage eingereicht. Die übrigen Anwürfe gegen sein Privatleben berichtet er dahin, daß er kein Prasser sei, sich kein Automobil halte, sich niemals für 40.000 Mark habe eine Büste anfertigen lassen usw. Nach den nun vorliegenden Papieren ist der Mann, der in der Zeitschrift „Der Bund“ die letzten Beschuldigungen gegen May erhob, einst ein begeisterter May-Verehrer gewesen, der sich gegen einen Betrag von zehntausend Mark erbötig machte, für May Reklame zu machen. Als ihm dies abgeschlagen wurde, machte er, wie die Metallarbeiter-Zeitung in ihrer Nr. 11 vom vorigen Jahre an der Hand der Gerichtsakten nachwies, Erpressungsversuche an Karl May. Herr Lebius, dies ist der Name des Mannes, hat nicht mit einer Klage,

sondern nur mit einer Schimpfkanonade gegen May auf diesen Artikel erwidert und seit diesem Tage datieren die Angriffe gegen Mays Ehre. Zur weiteren Charakteristik des Mannes sei mitgeteilt, daß Rudolf Lebius schon früher genötigt war, gegen andere Personen verübte Verleumdungen vor den zuständigen Gerichten bedingungslos zurückzuziehen und den Privatkläger um Verzeihung zu bitten.

Die Anschuldigungen der ersten Frau Mays, sie sei durch spiritistische Schwindeleien von May um ihr Vermögen gebracht worden, hat sie zurückgenommen und erklärt, daß ihr die für May belastenden Aussagen, die vollständig unwahr seien, abgezwungen wurden. Somit bleibt vorläufig nichts Ehrenrühriges an der Person Karl Mays haften. Und die richterliche Entscheidung wird bald vollständige Klarheit in die ganze Angelegenheit bringen. Man wird sich vielleicht die Frage vorlegen, wie Lebius überhaupt dazugekommen ist, derartige Ungeheuerlichkeiten zu erfinden. Besonderen Schein der Glaubwürdigkeit riefen seine Angaben dadurch hervor, daß er seine Beschuldigungen von gerichtlicher Abstrafung, den Räubereien und Diebstählen durch Abschriften von Gerichtsprotokollen belegte. Man muß nun entweder annehmen, daß einfach Fälschungen vorliegen, oder daß es tatsächlich einen Karl May gegeben habe, der in den fiebziger Jahren als Dieb und Räuber in den sächsischen Wäldern haufte. Das wäre gar nicht besonders auffällig, denn es gehören doch heutzutage noch Zeitungsnotizen zu den Alltäglichkeiten, in denen ein K. V. erklärt, daß er mit dem eben abgestraften K. V. nicht identisch sei. Und — wenn die letzte Vermutung richtig ist — den Identitätsbeweis ist Herr Lebius bis heute in seinen Angriffen schuldig geblieben. Sache des Schriftstellers Karl May wird es aber sein, nachzuweisen, daß jener Karl May und er selbst verschiedene Personen sind.

Zu den Angriffen, daß May keine Reisen gemacht habe und nur seine Muttersprache beherrsche, nimmt

der bekannte Orientalist und Lehrer orientalischer Sprachen Dr. phil. F. Sättler im „Prager Tagblatt“ Stellung. Er sagt: „Ich bin selbst von May gelegentlich einer Orientreise an die Familie Saalmüller in Brumana bei Beirut in Syr.-Arabien empfohlen worden, bei der May längere Zeit gewohnt hat. Außerdem bin ich im Besitze zahlreicher Ansichtskarten von Mays Amerikareisen. May besitzt übrigens in den orientalischen Sprachen und Dialekten so bedeutende Kenntnisse, daß sie Fachleute — ich bin selbst Orientalist — in Verwunderung setzen müssen. Was schließlich den Dokortitel betrifft, so ist May der rechtmäßige Besitzer eines ausländischen Diploms.“

Was ich schon im Morgenblatte vom 15. d. betont habe, muß auch diesmal für feststehend gelten. Hat May keine Reisen gemacht und spricht er keine fremden Sprachen, so ist die fruchtbare Phantasie und der große Fleiß dieses Schriftstellers mehr denn je zu bewundern. Denn seine Schilderungen von Land und Leuten sind so anschaulich und wahr, daß sie vielen sozusagen als Hilfsbücher für rein lehrhafte Abhandlungen über Geographie und Völkerkunde dienen könnten. Auch seine eingestreuten sprachlichen Angaben sind richtig und genau. Und der künstlerische oder ethische Wert seiner Reiseerzählungen bleibt doch unangetastet, wenn er auch früher Kolportagegeschristellerei betrieben haben sollte. Der Kritik muß und dem Lesepublikum kann es gleichgültig sein, ob der Verfasser ein Doktor der Philosophie oder ein Räuberhauptmann ist, wenn nur das Verfaßte schön, gut, bildend, fesselnd und frei von verderblichem Einfluß ist. Und gerade für die großen Massen wäre es die größte Reklame, wenn sie erführe, ein Einbrecher, nicht ein Doktor, hat diese Bücher geschrieben. Materiell haben also die neuen Angreifer Karl May nur genützt. Daß sie ihm ideell nicht schaden konnten, wird hoffentlich das zuständige Gericht beweisen. Dr. O. H.